

18

Migration und Bildung

Fact Sheet

Aktuelles zu Migration
und Integration

Inhalt

Bildungsstand	Seite 2
Kinderbetreuungs- einrichtungen	Seite 3
Schule	Seite 4/5
Studium	Seite 6/7



Bildungsstand

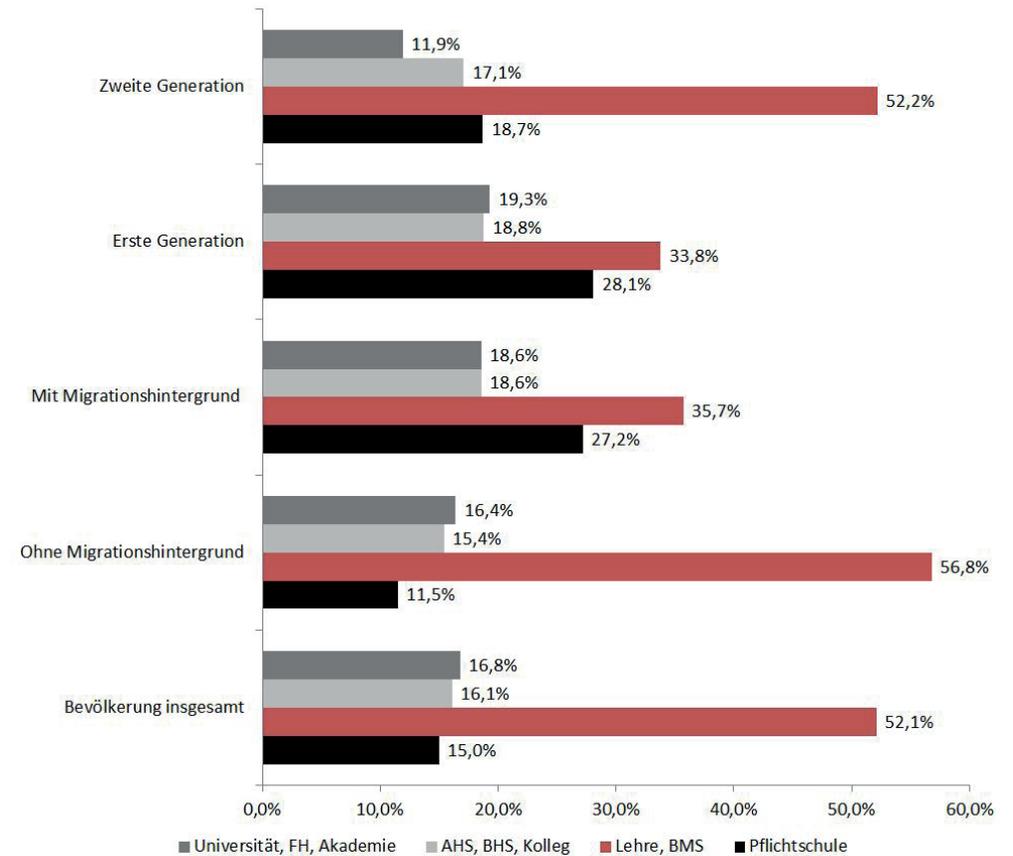
Wirft man einen Blick auf den Bildungsstand der Bevölkerung Österreichs, zeigen sich gewisse Unterschiede zwischen Migrant/innen und autochthonen Österreicher/innen. So weist die erste Gruppe sowohl **in den niedrigsten als auch in den höchsten Bildungsschichten** eine hohe Beteiligung auf, während Österreicher/innen ohne Migrationshintergrund am stärksten in den mittleren Bildungsschichten vertreten sind.

Im Jahr 2014 verfügten 37% der 25- bis 64-Jährigen mit Migrationshintergrund über eine Matura oder einen **Hochschulabschluss**. Bei Personen ohne Migrationshintergrund lag dieser Wert mit 32% leicht darunter. Eine Universität, Fachhochschule oder Akademie schlossen 19% der Migrant/innen und 16% der autochthonen Österreicher/innen ab. Allerdings hatten nur jeweils 5% der Zugewanderten aus der Türkei sowie aus dem ehemaligen Jugoslawien einen Hochschulabschluss.

Ein Blick auf die niedrigere Bildungsebene zeigt eine ähnliche Verteilung: 12% der Personen ohne Migrationshintergrund (25 bis 64 Jahre) hatten als höchste abgeschlossene Ausbildung einen **Pflichtschulabschluss**, bei Migrant/innen waren es 27%. Mit 60% traf dies vor allem auf Zugewanderte aus der Türkei zu.

Bei der **zweiten Generation** zeigt sich ein anderes Bild: Nur noch 19% der Migrant/innen der zweiten Generation verfügten höchstens über einen Pflichtschulabschluss, während es bei ihren Eltern noch 28% waren. Mit 52% nähert sich auch der Anteil der Berufsschul- und Fachschulabsolvent/innen der zweiten Generation an jenen der autochthonen Österreicher/innen an.

Bildungsgrad der Bevölkerung Österreichs nach Migrationshintergrund:



Quelle: Statistik Austria, Bildungsstand der 25-64-Jährigen nach Migrationshintergrund, eigene Darstellung

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Jahr 2014 gab es 8.988 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, die sich um die vor- und außerschulische Betreuung in Form von Krippen, Kindergärten, Horten und altersgemischten Einrichtungen kümmern. Insgesamt 342.261 Kinder in Österreich besuchten 2014 eine Kinderbetreuungseinrichtung. **16% davon besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit** (54.089). Die meisten ausländischen Kinder waren in Wien in Betreuung (89.806), gefolgt von Niederösterreich (64.643) und Oberösterreich (57.500). Die geringsten Zahlen gab es im Burgenland (10.527).

	Gesamt	Krippen	Kindergärten	Horte	AGE(*)
Gesamt	342.261	30.558	212.993	56.517	42.193
Österreich	288.172	25.305	181.890	47.648	33.329
Türkei	6.475	289	4.234	1.089	863
Deutschland	5.655	874	2.802	835	1.144
Serbien und Montenegro	5.145	587	2.570	975	1.013
Rumänien	3.695	287	2.489	404	515
Bosnien-Herzegowina	3.178	327	2.083	454	314

Quelle: Statistik Austria, Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen aller Altersgruppen nach Staatsangehörigkeit, eigene Darstellung. (*) Altersgemischte Einrichtungen

30% der Kinder (101.257), die eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchten, sprachen **eine andere Muttersprache als Deutsch**. Am höchsten war der Anteil mit fast 39% in altersgemischten Einrichtungen. Am wenigsten Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache waren in Kindergärten zu finden (26%). Im Vergleich zu 2010 stieg die Anzahl in allen Einrichtungen.

Sprachliche Frühförderung

Eine Sprachstandsfeststellung des Bildungsinstituts BIFIE aus dem Jahr 2008 zeigt die **Notwendigkeit von Sprachförderung** bei 4½ bis 5½-Jährigen. Demnach benötigten nur 10% der deutschsprachigen Kindergartenkinder zusätzliche Sprachförderung, während es bei Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache 58% waren. Es zeigten sich deutliche Unterschiede je nach Herkunft: So war das Sprachdefizit mit 82% insbesondere bei Kindern aus türkischen Familien hoch (zum Vergleich: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: 49%).

Insgesamt steigt die Zahl der Kinder mit Bedarf einer sprachlichen Frühförderung an. Laut Integrationsministerium hatten im Kindergartenjahr 2012/13 etwa 21.300 Kinder einen **Sprachförderbedarf**, im Folgejahr (2013/14) waren es **22.800 Kinder**. Um den Sprachdefiziten entgegenzuwirken, wurden 2013/14 österreichweit an 2.580 institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen Maßnahmen zur frühen sprachlichen Förderung durchgeführt.

Schule

Schülerinnen und Schüler nach Umgangssprache

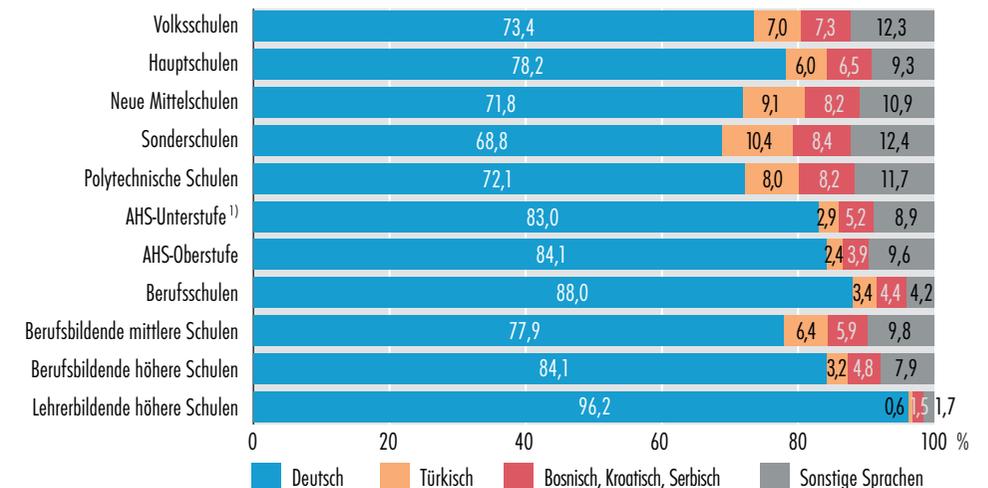
Der Anteil der Schüler/innen, die eine andere Umgangssprache als Deutsch sprechen, nahm in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu. Im Schuljahr 2013/14 sprachen **21% aller Schüler/innen eine andere Umgangssprache als Deutsch**, 2011/12 waren es noch 19%. Auch in absoluten Zahlen besuchen immer mehr Kinder und Jugendliche mit nicht-deutscher Umgangssprache österreichische Schulen. Gleichzeitig sinkt die Gesamtanzahl aller Schüler/innen in Österreich.

	2011/12	2012/13	2013/14
Schüler/innen gesamt	1.153.912	1.142.726	1.134.863
Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache	218.596	226.547	234.499

Schüler/innen nach Umgangssprache im Zeitverlauf. Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Österreichs Schulen sind von einer starken **sprachlichen Vielfalt** geprägt. So sind hierzulande etwa 80 verschiedene Sprachen an den Schulen vertreten. Auf Platz eins der **meistgesprochenen Umgangssprachen** lag 2013/14 mit 875.704 Schüler/innen Deutsch. Türkisch belegte Platz zwei mit 59.385 Schüler/innen. Fasst man die drei Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch (BKS) zusammen, lag jedoch BKS mit 66.678 Schüler/innen auf dem zweiten Platz. Nach Türkisch und BKS sprachen die meisten Schüler/innen Albanisch (15.910), Rumänisch (11.441), Arabisch (8.419), Ungarisch (6.491), Polnisch (6.442), Tschetschenisch (4.257), Englisch (4.238) und Russisch (3.985).

Verteilung von Schüler/innen nach Schultyp und Umgangssprache:



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2013/14. – 1) Inkl. Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: Statistik Austria, Bildung in Zahlen 2013/14. Schlüsselindikatoren und Analysen.

Schule

Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit

Im Schuljahr 2013/14 besaßen fast 980.000 Schüler/innen hierzulande die österreichische Staatsbürgerschaft. **11% aller Schüler/innen hatten einen ausländischen Pass.** Die größte Gruppe stellten türkische Kinder und Jugendliche, gefolgt von Kindern aus Serbien und Montenegro. 13.579 Schüler/innen besaßen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit einem Plus von 558 Schüler/innen verzeichneten deutsche Kinder und Jugendliche den stärksten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

Gesamt(*)	1.100.813
Österreich	978.838
Türkei	16.072
Serbien und Montenegro	14.081
Deutschland	13.579
Bosnien-Herzegowina	11.373
Kroatien	8.732

Quelle: Statistik Austria, (*) ohne sonstige allgemeinbildende (Statut-)Schulen, lehrerbildende mittlere Schulen sowie Schulen und Akademien im Gesundheitswesen, eigene Darstellung

Am häufigsten vertreten sind ausländische Kinder und Jugendliche an Polytechnischen Schulen (25,8 %), Sonderschulen (18,2 %) und Hauptschulen (14,5 %). Türkische Jugendliche besuchen dabei häufiger Polytechnische Schulen (11,2%) als Schüler/innen mit anderer Staatsangehörigkeit. Im Vergleich dazu sind ausländische Schüler/innen etwas seltener an maturaführenden Schulen vertreten.

Schultyp	Schüler/-innen insgesamt	Schüler/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit					
		Insgesamt		Darunter			
		Absolut	In %	EU/EWR/Schweiz	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Sonstige Staaten
Alle Schulen zusammen ¹⁾	1.092.881	122.018	11,2%	3,7%	3,5%	1,5%	2,4%
Volksschule	327.772	41.691	12,7%	4,5%	3,5%	1,7%	3,0%
Hauptschule	94.452	13.736	14,5%	3,3%	4,2%	4,3%	2,8%
Neue Mittelschule	115.396	14.460	12,5%	3,8%	4,9%	0,6%	3,3%
Sonderschule	14.170	2.573	18,2%	4,1%	6,0%	3,8%	4,2%
Polytechnische Schule	16.367	4.218	25,8%	4,2%	5,8%	11,2%	4,6%
Allgemeinbildende Höhere Schule	203.278	17.713	8,7%	4,2%	2,2%	0,5%	1,8%
Berufsschule	127.934	10.912	8,5%	2,6%	3,5%	1,2%	1,2%
Berufsbildende Mittlere Schule	46.196	5.424	11,7%	3,1%	4,8%	1,8%	2,1%
Berufsbildende Höhere Schule	147.316	11.291	7,7%	2,5%	3,3%	0,6%	1,3%

Schüler/innen nach Schultyp und Staatsangehörigkeit 2013/14

Quelle: Statistik Austria, Statistisches Jahrbuch „migration & integration“. zahlen.daten.indikatoren 2015, (1) Ohne lehrerbildende mittlere Schulen sowie Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

Studium

In den vergangenen Jahren nahm der Anteil ausländischer Studierender an Österreichs Hochschulen stetig zu. Studierten im Jahr 1990 noch etwa 20.000 Ausländer/innen in Österreich, waren es im Wintersemester 2014/15 bereits **88.827 ausländische Studierende**, die an den heimischen Hochschulen für ein ordentliches Studium oder ein Lehrgang-Studium eingeschrieben waren. Dies entspricht rund 24% aller Studierenden.

Den höchsten Anteil ausländischer Studierender verzeichneten **Privat-universitäten** (Ausländeranteil: 40%) und Theologische Lehranstalten, wo sogar zwei Drittel aller Inskribierten eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. An Fachhochschulen (16%) und Pädagogischen Hochschulen (7%) war der Ausländeranteil hingegen am geringsten.

Ordentliche Studierende im Wintersemester 2014/15:

WS 2014/15	Gesamt	Inländische Studierende	Ausländische Studierende
Gesamt	346.386	263.559	82.827
Öffentliche Universitäten	277.508	206.242	71.266
Private Universitäten	7.577	4.540	3.037
Fachhochschulen	45.660	38.325	7.335
Pädagogische Hochschulen	15.356	14.354	1.002
Theologische Lehranstalten	285	98	187

Quelle: Ordentliche Studierende nach Hochschultyp und Staatsangehörigkeit, Statistik Austria, eigene Darstellung

Studierende nach Staatsangehörigkeit

Von den knapp 89.000 ausländischen Studierenden waren **72% aus einem EU-Mitgliedsstaat** (64.047 Studierende). Der Großteil davon waren deutsche Staatsbürger/innen (34.565). Sie machten 39% aller ausländischen Studierenden aus. Auf dem zweiten Platz lag Italien mit 9.185 Studierenden, wobei diese vorwiegend aus Südtirol stammten. Die Türkei war knapp vor Bosnien und Herzegowina auf dem dritten Platz.

Insgesamt stieg die Zahl der ausländischen Studierenden aus fast allen Herkunftsländern in den vergangenen Jahren, am deutlichsten fiel der Zuwachs jedoch bei **deutschen Staatsbürger/innen** aus: Im Wintersemester 2004/05 waren noch 7.711 Deutsche an öffentlichen Universitäten inskribiert. Diese Zahl ist mittlerweile um 348% angestiegen.

Top-10-Herkunftsländer ausländischer Studierender (Wintersemester 2014/15):

Deutschland	34.565
Italien	9.185
Türkei	3.382
Bosnien und Herzegowina	2.947
Ungarn	2.849
Kroatien	2.629
Serbien	2.115
Bulgarien	1.975
Slowakei	1.797
Rumänien	1.766

Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Studium

Studienabschlüsse ausländischer Studierender

Im Wintersemester 2013/14 schlossen 8.138 ausländische Studierende ein Universitätsstudium in Österreich ab. Der Großteil davon waren **Bachelor-Abschlüsse** (3.844), 1.898 machten einen Master-Abschluss, weitere 1.710 schlossen ein Diplomstudium ab und 686 ausländische Studierende erhielten ihren Dokortitel in diesem Jahr.

Der Großteil der Absolvent/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit schloss im Wintersemester 2013/14 Studien in folgenden Richtungen ab:

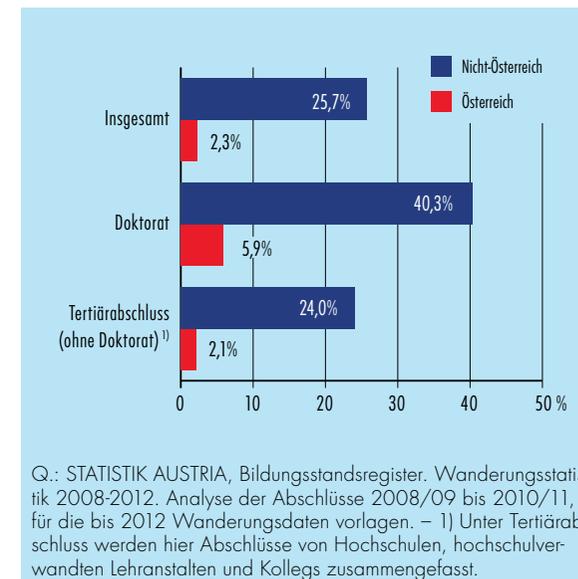
Geisteswissenschaften und Künste	3.019
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.673
Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1.034
Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	1.026

Quelle: BMWF, eigene Darstellung

Verbleib von Studienabsolvent/innen in Österreich

Wie eine Analyse der Statistik Austria zwischen den Jahren 2008/09 und 2010/11 aufzeigt, **verließen 25,7% der ausländischen Absolvent/innen innerhalb von drei Jahren nach ihrem Abschluss Österreich**. Zum Vergleich: Nur 2,3% der österreichischen Absolvent/innen zogen nach Abschluss des Studiums ins Ausland. Um einiges höher war dieser Wert nach dem Abschluss eines Doktoratsstudiums. 40,3% der ausländischen Absolvent/innen und 5,9% der autochthonen Österreicher/innen gingen nach ihrem Doktor ins Ausland.

Wegzüge innerhalb von drei Jahren nach Studienabschluss nach Staatsangehörigkeit (2012):



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandsregister. Wanderungsstatistik 2008-2012. Analyse der Abschlüsse 2008/09 bis 2010/11, für die bis 2012 Wanderungsdaten vorlagen. – 1) Unter Tertiärabschluss werden hier Abschlüsse von Hochschulen, hochschulverwandten Lehranstalten und Kollegs zusammengefasst.

Quelle: Statistik Austria, Statistisches Jahrbuch „migration & integration“. zahlen.daten.indikatoren 2015

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 MedienG; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, T.: +43 (0) 1 7101203 - 100, E.: mail@integrationsfonds.at; Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien; Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden. Erstellt in Kooperation mit der Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Inhaltliche Aufbereitung: Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Veröffentlicht im September 2015.